

SURSEE

RÜCKBLICK

Konfirmationen in Gunzwil und Sursee



Am 5. Mai und am 19. Mai haben die Konfirmationen in Gunzwil und Sursee stattgefunden; es wurden total 23 Jugendliche konfirmiert. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden haben sich ihr Thema selbst ausgesucht. So wurde in Gunzwil zu «Memories» an die Kindheit erinnert und an die schönen Zeiten in Konflager und Unterricht; in Sursee machte die eine Gruppe eine Strassenumfrage, was «YOLO» (man lebt nur einmal) denn für die Befragten bedeuten würde, und die andere Gruppe zeigte auf, dass sie auch in ihrem Alter bereits «durch Höhen und Tiefen» gegangen sind. Es wurde gelacht, gesungen, erzählt und die Könfis erhielten ein Konfbild mit dazu passender Urkunde sowie natürlich den Segen von Gott für ihren weiteren Lebensweg.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden: Wir, Andrea Klose und Hannah Treier, haben uns sehr gefreut, Euch auf diesem Weg ein Stück zu begleiten!

oben: An der Konfirmation vom 19. Mai in Sursee (Gruppe 1) wurden konfirmiert: Marvin Huwiler, Büron; Joshua Kaufmann, Oberkirch; Matthias Meyer, Grosswangen; David Oldendorf, Oberkirch; Fabian Schär, Schenkof; Nils Schillimat, Büron; Jarin Vonarburg, Geuensee.

links: In Gunzwil wurden am 5. Mai konfirmiert: Samya Bader, Rickenbach; Köbi Bisseger, Kottwil; Fabienne Brun, Beromünster; Lovis Bründler Rickenbach; Rebekka Rinert, Gunzwil; Quirin Roschi, Rickenbach; Aline Rüegg, Gunzwil.



In der Gruppe 2 wurden folgende Jugendlichen konfirmiert: Annabel Austin, Geuensee; Amanda Bucher, Büron; Sophie Galliker, Sursee; Lina Gonscherowski, Wilihof; Sarah Hodel, Oberkirch; Fabian Kaufmann, Oberkirch; Néa Kauz, Sursee; Francesco Santschi, Geuensee; Nina L. Studer, Geuensee.

RÜCKBLICK

Bericht von der Kirchgemeindeversammlung

Der Andrang am 6. Juni war gross: Viele Mitglieder wollten sich die Möglichkeit nicht entgehen lassen, die erste Kirchgemeindeversammlung im neuen Kirchgemeindehaus zu erleben. Schliesslich fanden zwar alle Platz, aber die erste Lehre aus dieser Premiere besteht darin, für kommende Versammlungen die Schiebewand zu öffnen. Der Präsident Christian Marti erinnerte zu Beginn an Pfarrer Ulrich Walther, der am 24. Februar überraschend gestorben ist, und sang zur Gitarre zwei Lieder von Mani Matter, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Tod befassen. Unter den anwesenden Mitgliedern konnte er die Stadtpräsidentin von Sursee, Sabine Beck-Pflugshaupt, und den Stadtpräsidenten von Sempach, Jürg Aebi, begrüßen, als Gast Synodalrat Florian Fischer. Augenzwinkernd und mit einer projizierten Liste der Stimmenzählerinnen und -zähler seit 2011 legte er dar, welche Herausforderung es ist, diese wichtige Funktion so zu besetzen, dass Frauen und Männer, Jüngere und Ältere sowie Personen aus allen Gemeindeteilen angemessen berücksichtigt werden. So wurde seinem Vor-

schlag, Gabriela Merz und Karin Stirnimann als Stimmenzählerinnen zu wählen, nicht opponiert. Die beiden sollten im Verlauf des Abends allerdings nichts zu tun bekommen, denn die Jahresberichte und die Jahresrechnung wurden im Lauf der Versammlung einstimmig genehmigt. Der Jahresbericht des Präsidenten war in der Einladungsbroschüre enthalten und wurde nur kurz zusammengefasst. Da die Pfarrerinnen Andrea Klose und Hannah Treier an einem Weiterbildungskurs zum Konfirmationsunterricht waren, stellte Pfarrer Hans Weber den Bericht des ganzen Pfarrteams anhand einiger Fotos vor. Illustriert wurden beispielsweise Altersausflüge, Kleeblattkonzerte, das Frauenfrühstück, Fiire mit de Chliine, das Weihnachtsmusical in Gunzwil, die Kaffitreff-Gesprächsrunden ebenfalls in Gunzwil, der Unterricht, Konfirmationen und die Auftritte von Hans Weber als Moderator und Dudelsackpfeifer an der Luga und flankiert von Schweizergardisten an der Gedenkfeier zur Schlacht bei Sempach. Finanzverwalterin Ginette Bättig prä-

sentierte die Jahresrechnung anhand von Grafiken. Der Hauptposten Personalausgaben entsprach sehr genau dem Budget. Die Abweichungen in anderen Positionen wurden erläutert. Da die Steuereingänge wesentlich höher waren als erwartet, konnten mehr Rückstellungen gebildet werden als geplant. Der Bericht der Rechnungskommission wurde von Mario Kündig verlesen. Christian Marti betonte die Notwendigkeit guter Rechnungsabschlüsse und damit des aktuellen Steuerfusses zumindest bis die Hypothek zurückbezahlt werden kann, die für das neue Kirchgemeindehaus aufgenommen werden musste. Im Traktandum 4 «Aktuelle Informationen» begründete Christian Marti den Beschluss des Kirchenvorstands, die frei gewordene Pfarrstelle nicht mehr zu besetzen und stattdessen ein Sozialdiakoniat zu schaffen. Auf die Ausschreibung sind erfreulich viele Bewerbungen eingegangen. In der Vorschau auf die Behördenwahlen von 2025 zeigte er, dass die Kirchgemeinde in vielen Funktionen auf neue, engagierte Personen angewiesen sein wird und forderte die Anwesenden auf, sich zu Kandidaturen Gedanken zu machen. Unter «Verschiedenem» meldeten sich drei Mitglieder zu Wort: Dieter Steinke stellte sein Buch über das Glück vor, Karin Stirnimann warb für das Sommerkonzert des Kirchenchors und Vreni Merki lobte die bunten Blumenrabatten vor der Kirche. Bereits nach 75 Minuten schloss Pfarrer Hans Weber die Versammlung mit einer tief sinnigen biologisch-spirituellen Betrachtung über den Taumelkäfer, dessen horizontal geteilte Augen einen gleichzeitigen Blick nach unten ins Wasser und nach oben in den Himmel erlauben. Die meisten Teilnehmenden blieben noch länger beim Imbiss und angeregten Gesprächen an den Tischen sitzen.



Ausflüge gehen ins Geld: Dank des Angebots der «Sozialen Arbeit der Kirchen» ist es auch für armutsbetroffene Familien möglich, einen Ausflug auf das Stanserhorn zu unternehmen. | 2024 CABRIO STANSERHORN-BAHN

SOZIALE ARBEIT DER KIRCHEN

Ein Tag auf dem Stanserhorn

Über 30 000 Menschen leben gemäss Caritas im Kanton Luzern unterhalb der Armutsgrenze. Betroffen davon sind auch einige Familien. Bei ihnen ist das Geld knapp und reicht nicht aus für die Deckung aller Lebenshaltungskosten; Ausflüge oder gar Ferien lässt das Budget erst recht nicht zu. Dennoch sind solche Erlebnisse gerade auch für Familien wichtig, fördern sie das psychische Wohlbefinden und den Zusammenhalt aller Mitglieder. Dass Familien mit knappem Budget dennoch einen Ausflug unternehmen können, macht die «Soziale Arbeit der Kirchen» auch dieses Jahr wieder mit einem speziellen Angebot möglich: Die katholische und reformierte Kirchgemeinde Sursee sowie der Pastoralraum Region Sursee bieten in Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Tageskarten für einen Ausflug auf das Stanserhorn an. Familien, die eine KulturLegi-Karte besitzen und in der Region Sursee wohnhaft sind, haben die Möglichkeit, bei einer Kostenbe-

teilung von 5 Franken pro Person von diesem Angebot zu profitieren. Dieses umfasst die Bahnfahrt auf den Stanser Hausberg sowie die Anfahrt per Zug, die durch den Sozialfonds finanziert wird. Familien, die sich für die Tageskarten interessieren, können sich bei der «Sozialen Arbeit der Kirchen» in Sursee melden: sursee@sozialearbeitderkirchen.ch oder 041 926 80 64. Tatsächlich lohnt sich ein Ausflug auf den bekannten Nidwaldner Berg. Auf rund 1900 m ü. M. lassen sich eine weite Alpenkette, rund zehn Schweizer Seen sowie eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt bewundern. Auch Murmeltiere kann man auf dem Stanserhorn beobachten. Ein Gipfelrundweg, der mit seinem breiten Pfad auch für wenig geübte Wanderer geeignet ist, lädt zum Bestaunen der Bergwelt ein. Ein unvergessliches Erlebnis in der Schweizer Natur, das dank dieses Angebots auch für Menschen mit niedrigem Budget möglich wird.

REBEKKA FELDER



Pfarrer Hans Weber bei seiner Abschlussbetrachtung zum Taumelkäfer.

| RONNY BRITT